

Gelten "normale" Arbeitnehmerrechte für Lehrkräfte nicht?

Beitrag von „Silicium“ vom 5. August 2012 14:29

Zitat von Plattenspieler

Wobei die Frage nach dem Ansehen des Lehrerberufs zu einem nicht unbeträchtlichen Anteil auch von der Schulform abhängt. Gibt ja genug Studien, wonach Grundschullehrer ein recht hohes Ansehen in der Bevölkerung genießen, wohingegen das Prestige von Gymnasiallehrern tatsächlich stetig sinkt.

Du magst recht haben, ich glaube solche Studien gibt es tatsächlich. Ich glaube die beziehen sich vor allem darauf, dass man von Grundschullehrerinnen denkt, sie seien pädagogisch kompetenter oder?

Das mag ich ihnen auch zugestehen und gönne es ihnen. Wird wohl auch so sein, denn mein Studium enthält fast nichts in der Richtung.

Würde mich mal interessieren, was genau da alles gefragt wurde in der Studie. Also war es eine Frage a la "Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit ihrer Grundschullehrerin / Gymnasiallehrerin" oder war es eine Frage a la "Wen halten sie für kompetenter?".

Solang es nicht heißt, die Bevölkerung glaubt, dass die Primarlehrkräfte die besseren Fachwissenschaftler, also die besseren Physiker und Chemiker sind verglichen mit den Gymnasiallehrern, stört mich dieses Ergebnis nicht. Solange ich weiterhin besser bezahlt werde, kann mein "Prestige" durchaus schlechter sein.

Das fachwissenschaftliche Ansehen (ja ich weiß, ein Lehrer ist in erster Linie Pädagoge) ist mir halt für meine Zufriedenheit am wichtigsten!

Mit naturwissenschaftlichen Fächern am Gymnasium läuft man, durch Studien schlechtes Ansehen der Gymnasiallehrer gegenüber den Primarlehrer hin oder her, nicht Gefahr, dass jemand dieses stark in Frage stellt (von "richtigen" Studierenden dieser Fächer abgesehen).

"Das bisschen Physik Abiturwissen und das bisschen Chemie, das kann doch jeder" hört man von Bankangestelltem Franz nicht, wohingegen eine Bekannte mit Grundschullehramt sich öfter beschwert, dass man sie damit aufzieht: "Das bisschen Basteln mit den Kindern, was studiert man das überhaupt?". Mit anderen Worten, dem durchschnittlichen Bürger ist es klarer, dass man zur Vermittlung des Abiturwissens studieren muss, als für das Primarlehramt.

Jede Lehrerform hat sein Päckchen zu tragen, wenn man mit negativ eingestellter Bevölkerung zutun hat. Die Form der Schmähung ist nur eine andere:

Als Gymnasiallehrer ist man in den Augen der motzenden Bevölkerung ein "Fachidiot", der nur in seinen Fächern eine Kanone ist, aber mit Kindern gar nicht umgehen kann, als Primarlehrer ist man in deren Augen ein pädagogisches As und kann ganz toll mit Kindern und geht auf sie ein, unterrichtet aber nur Pillepalle und basteln.

Beides ist natürlich nicht schön, wenn man so gesehen wird, aber ich gelte lieber als der unpädagogische Fachidiot als anders herum.

Kann also schon sein, dass die Eltern denken, dass die Primarlehrer ihre Arbeit besser machen als die Gymnasiallehrer (vllt. ist das mit Ansehen gemeint?) ihre Arbeit.

Ich selber werde da bestimmt auch besonders in die Schusslinie mancher Eltern geraten, wenn ihre Susi, die an der Grundschule doch immer nur Einser mit Fleißsternchen bekommen hat, nun auf einmal eine 5 nach hause schleppt, weil sie Physik nicht verstanden hat. Dann hab ich natürlich meine Arbeit schlecht gemacht 😊